

Schrift im Wandel - Wandel durch Schrift : Medienwandel im Mittelalter [hrsg. v. Franz- Josef Arlinghaus et al.]

Autor(en): **Günthart, Romy**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Traverse : Zeitschrift für Geschichte = Revue d'histoire**

Band (Jahr): **12 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ALLGEMEINE BUCHBESPRECHUNGEN COMPTES RENDUS GENERAUX

FRANZ-JOSEF ARLINGHAUS ET AL. (HG.) SCHRIFT IM WANDEL – WANDEL DURCH SCHRIFT MEDIENWANDEL IM MITTELALTER

UTRECHT STUDIES IN MEDIEVAL LITERACY 6A,
CD-ROM, TURNHOUT 2003

Warum nicht einmal die Ergebnisse eines Sonderforschungsbereichs in Form einer CD-ROM anstelle des üblichen Sammelbands präsentieren. Eine Gruppe von MitarbeiterInnen des Münsteraner SFB 231 «Träger, Felder und Formen pragmatischer Schriftlichkeit im Mittelalter» (1986–1999) hat den Versuch gewagt und Beispiele ihrer Arbeit in Lesetext, Bild, gesprochenem Text sowie animierten Bildsequenzen auf eine CD gebrannt. Die Auswahl der in den elf multimedialen Beiträgen behandelten Themen fiel auf «Bistumsgeschichte», «Buchgemeinschaften», «Buchmalerei», «Einblattdrucke», «Enzyklopädien», «Gebetbücher», «Notariatsurkunden», «Rechnungsbücher», «Schulbücher», «Stadtchroniken» und «Weltchroniken». Diese zum Teil höchst unterschiedlichen Forschungsgebiete werden durch Perspektivierung auf den übergeordneten Gesichtspunkt «Verschriftlichung» und Segmentierung jedes einzelnen Beitrags in sechs Gliederungseinheiten miteinander in Bezug gebracht. Jeder Beitrag enthält eine gesprochene und mit Abbildungen illustrierte «Einführung», die das Thema und zentrale Problemstellungen umreißt. Es folgen, grafisch abgesetzt und in der medialen Präsentation unterschieden, die Gliederungspunkte «Produktion», «Rezeption», «Form» und «Technik», die

in ca. fünf Unterkapiteln im Rahmen einer Bildschirmseite Auskunft geben über die Träger von Schriftlichkeit und die Umstände des Produktionsprozesses, über Nutzung und Gebrauch der zur Diskussion stehenden Schriftstücke, die Strukturen der Texte, Formen der Texterschließung und Veränderungen durch Vervielfältigen sowie die materiellen und handwerklichen Grundlagen für die Textherstellung. Ein *Abstract* stellt die wichtigsten Ergebnisse abschliessend noch einmal dar. Diesem beigelegt ist eine vier oder fünf Titel umfassende Auswahlbibliografie, die grundlegende und weiterführende Arbeiten zu den jeweiligen Forschungsfeldern nennt. Ein Grossteil der erwähnten Titel stammt von Mitgliedern aus dem Kreis des SFB und ist auch in der zusätzlich abrufbaren Gesamtbibliografie der Publikationen des SFB verzeichnet. Die multimedialen Beiträge, die das Kernstück der CD bilden, werden vervollständigt durch 18 Aufsätze im pdf-Format, die bereits an anderer Stelle publizierte Beiträge zu Aspekten der behandelten Forschungsfelder in elektronischer Form zur Verfügung stellen, einem Vorwort, das in die inhaltliche Konzeption der CD-Rom einführt, einer Darstellung der Arbeit des SFB 231 und einer Hilfe zur Navigation. Auf je einer Bildschirmseite werden zudem Thesen zu den elf multimedialen Beiträgen, eine Europakarte und ein Zeitbalken präsentiert, die den inhaltlichen, räumlichen und zeitlichen Horizont der Themenschwerpunkte illustrieren.

Die Navigation erscheint auf den ersten Blick denkbar einfach, ist aber nicht in allen Punkten selbsterklärend. Für eine Nutzung der verschiedenen Möglichkeiten ■ 195

ist die Lektüre der einführenden «Hilfe» unabdingbar. Auch ist das Konzept der Segmentierung nur bedingt ergiebig, da die Disparität der Themen zum Teil zu gross ist, als dass die Resultate des einen Beitrags für ein tieferes Verständnis eines anderen nutzbar gemacht werden könnten. Die spezifischen Möglichkeiten des Mediums, insbesondere die der Verlinkung, wurden leider verhältnismässig spärlich genutzt. So hätte es sich beispielsweise angeboten, zentrale Begriffe des medialen Wandels mit einem Hyperlink zu versehen, der den direkten Zugriff zu anderen Beiträgen und/oder einem Glossar ermöglichen würde. Das Gleiche gilt für die bibliografischen Angaben. Der tendenziellen Offenheit des Mediums CD-ROM stehen aber vor allem die einführenden Sprechtexte zu den einzelnen Forschungsbereichen entgegen. In Form einer Tonbildschau zwingen sie den Benutzer, dem Kontinuum von Text und Bild zu folgen. Wissen wird in diesen Sequenzen linear, hierarchisch und autoritär vermittelt. Greift man auf die Beiträge, die auch in pdf-Format unter dem unspezifischen Titel «Beitrag als Text» zugänglich sind, und damit auf ihre schriftliche Form zurück, muss auf die Illustrationen verzichtet werden. Einen klaren Mehrwert gegenüber dem gedruckten Buch bildet die Suchfunktion, die sämtliche abgespeicherten Artikel mit einbezieht. Ansprechend sind auch die zahlreichen Bilder, welche den Lesetexten in elektronischer Form beigegeben werden. Insgesamt ist das Verhältnis von Textmaterial, das in Form von pdf-Dateien zur Verfügung gestellt wird, zu den multimedial aufbereiteten Beiträgen etwas unausgewogen, sodass sich die Frage stellt, ob eine Kombination von gedrucktem Buch (mit den Lesetexten) und einer CD-ROM (mit den multimedialen Beiträgen) nicht doch benutzerfreundlicher gewesen wäre. Für die Benutzung der CD sind die üblichen Sys-

temvoraussetzungen notwendig. Auf Mac OSX läuft sie allerdings schon nicht mehr, was jedoch Apple Macintosh und nicht den HerausgeberInnen anzukreiden ist.

Romy Günthart (Zürich)

**CORRESPONDANCE DE THEODORE DE BEZE, TOME XXVI (1585)
RECUEILLIE PAR HIPPOLYTE AUBERT
ET PUBLIEE PAR ALAIN DUFOUR,
BEATRICE NICOLLIER ET
HERVE GENTON**

TRAVAUX D'HUMANISME ET DE RENAISSANCE 390
GENEVE, DROZ, 2004, 332 P., FS 112.-

Recueil de documents historiques, la *Correspondance de Théodore de Bèze*, dans sa dernière livraison (1585), nous permet de saisir les enjeux d'une époque et les aléas du protestantisme réformé dans toutes les régions d'Europe, où ce dernier s'était alors répandu. Elle nous fait ainsi voir le théologien de Genève, véritable icône du mouvement, exhorter ici, réprimander là, craindre d'un côté, s'exalter de l'autre. On relèvera telle pièce rare et endommagée par les ans, lettre d'encouragement à Jean-Casimir, prince-administrateur du Palatinat qui avait choisi, contre la volonté de son frère décédé, de gouverner seul durant la minorité de son neveu et d'en profiter pour imposer la foi réformée contre la luthérienne. Bèze, à grand renfort d'exemples vétérotestamentaires, y souligne la fidélité de Dieu envers les croyants et la confiance réciproque que cette dernière impose. Les temps peuvent sembler favorables, puisqu'ils laissent apparaître des fissures dans l'hégémonie de la Formule de Concorde, cette confession de foi imposant un strict luthéranisme et condamnant, à côté des papistes honnis, les réformés eux-mêmes. Nouvel ennemi de la «pure doctrine», le luthéranisme affaibli serait une source de joie pour le pasteur